

25

JAHRE
SEKTION
HOHEN
STAUFEN

FEST SCHRIFT

Zur Feier des 25jähr. Bestehens
der Sektion „HOHENSTAUFEN“
des „D.OE.A.V.“ Sitz Göppingen.

Bücherei
der Alpenvereinssektion
D. Ö. A. V.
Bad Reichenhall
No.

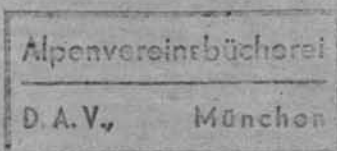


GOEPPINGEN IM
NOVEMBER 1926.

E

252

8 E 252



63 159



FEST-SCHRIFT

ZUR FEIER DES
25JÄHRIGEN
BESTEHENS
DER SEKTION
HOHENSTAUFEN
DES „D.Ö.E.A.V.“
SITZ
GÖPPINGEN





Nach einer Radierung von Fr. Bayer.

Göppinger Hütte.

Geschichte der Sektion Hohenstaufen.

SCHROFF und steil, von Wind und Wetter zerrissen, ragen die Alpen und locken seit vielen Jahrzehnten die Menschen empor, auf ihren Gipfeln die Sehnsucht nach Höchstem zu stillen. Längst sind die den Bergen angedichteten Schrecknisse durch wagemutige Forscher und Bergsteiger in das Reich der Fabel verwiesen. Immer weitere Kreise werden von dem Zauber, der von den Bergen ausgeht, erfaßt und schließen sich in dem in der Mitte des vorigen Jahrhunderts gegründeten Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein zusammen. Was Wunder also, daß auch in unserer Vaterstadt Göppingen in den Kreisen der Bergsteiger der Gedanke auftauchte, die Gründung einer eigenen Sektion zu versuchen. Am 16. Dezember 1901 wurde dann auch — nach verschiedenen vorausgegangenen Besprechungen — im Hotel Sand die neue Sektion gegründet und ihr in Hinsicht auf den die Stadt Göppingen überragenden Kaiserberg der Name „Hohenstaufen“ gegeben. Bei dieser konstituierenden Versammlung waren 32 Alpenfreunde zugegen, und es wurden die Herren Gustav Hau-eisen als I. Vorsitzender, Carl Fr. Müller, Apotheker, als II. Vorsitzen-der, Conrad Frey als Schriftführer, Ernst Calwer als Redner und Dr. Karl Müller, G. Losch und G. Löffner als Beisitzer gewählt. Weiterhin wurden in dieser Versammlung 40 zum Eintritt angemeldete Herren als Mitglieder einstimmig aufgenommen. Mit Schreiben vom 7. Januar 1902 wurde die neue Sektion vom Hauptausschuß genehmigt und beglückwünscht. Noch im ersten Jahr wuchs die Zahl der Mit-glieder auf 82.

In den ersten Jahren nach der Gründung herrschte in der Vorstand-schaft der Sektion reger Wechsel. Am 1. Dezember 1902 übernahm Herr Apotheker Müller das Amt des I. Vorsitzenden, Herr Gustav Hau-eisen das des II. Vorsitzenden. Im Januar 1906 trat dann Herr Ernst Calwer an die Stelle des zurücktretenden Herrn Apotheker Müller. Ihm folgte ab 10. Dezember 1906 Herr Dr. Beitter, um dann Ende 1907 das Amt wieder niederzulegen, das dann Herr Calwer bis Januar 1909

wieder übernahm. In der Hauptversammlung vom 15. Januar 1909 wurde Herr Rechtsanwalt Praßler als I. Vorsitzender einstimmig gewählt, welcher auch heute noch den Vorsitz führt. Neben ihm fungiert seit Dezember 1912 bis heute Herr Fabrikant Fritz Koch von Eisingen als II. Vorsitzender.

Gleich von Anfang an entwickelte die Sektion eine sehr rege Tätigkeit. Versammlungen, Vorträge, gemeinsame Ausflüge in die schwäbische Alb und gesellige Unterhaltungen folgten sich in kurzen Abständen. Dazu kamen die jährlichen gemeinsamen Ausflüge in die Alpen.



Göppinger Hütte (2230 m) gegen Wildgrubenspitze.

Bald aber bedurfte die aufstrebende Sektion neuer Betätigungsmöglichkeiten. Was lag da näher als die Erbauung einer alpinen Hütte. Der Baugedanke tauchte erstmals in einer Monatsversammlung im Februar 1907 auf. Damals wurde als Arbeitsgebiet die Gegend der Drei Schwestern bei Feldkirch ins Auge gefaßt. Nach längeren Verhandlungen, bei denen zwei Hüttenbauplätze in Frage standen, zeigten sich doch verschiedene Gründe, die gegen dieses Projekt sprachen, und als auch der Hauptausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins für dieses Vorhaben die finanzielle Unterstützung ab-

lehnte, wurde dieser Plan endgültig verlassen. Doch die Sektion ließ sich durch diesen ersten Mißerfolg nicht entmutigen und schon im Januar 1908 tauchte als neues Projekt die Erbauung der Göppinger Hütte auf dem Gamsboden bei Lech auf, ein Projekt, das besonders warm von Herrn Dr. Blodig in Bregenz empfohlen wurde.

Nachdem wiederholt über diesen Plan beraten und verhandelt worden war, auch einige Mitglieder Touren in das in Frage stehende Gebiet gemacht hatten und die Verhandlungen mit dem Grundbesitzer und Jagdberechtigten, Herrn Fabrikant Gassner von Bludenz, Erfolg ver-



Göppinger Hütte (2230 m) gegen Johanneskopf.

sprachen, wurde im August 1910 eine von ca. 20 Mitgliedern ausgeführte gemeinschaftliche Tour in das Hüttengebiet unternommen. Da das Gelände allgemein gefiel und die umliegenden Berge genüßreiche Besteigungen leichter und schwerer Art versprachen, so wurde in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 9. Oktober 1910 beschlossen, die Hütte auf dem Gamsboden bei Lech zu erstellen. Der Ausschuß, der den Auftrag erhielt, die Finanzfrage zu klären, gab im November 1910 ein Zirkular an die Mitglieder hinaus, in dem um Stiftungen gebeten wurde. Es wurde die erste Grundlage für die

Finanzierung des Unternehmens geschaffen. Obgleich noch im Januar 1911 Herr Gassner die Genehmigung zur Errichtung der Hütte auf dem Gamsboden mit Rücksicht auf seine jagdlichen Interessen ablehnte, gelang es doch, im Mai 1911 seine endgültige Zusage zu erhalten. Eine außerordentliche Generalversammlung vom 20. Oktober 1911 genehmigte den mit Herrn Anton Gassner abgeschlossenen Vertrag, ebenso auch das von Herrn Oberingenieur Sehrig aus Innsbruck vorgelegte Hüttenbauprojekt, dessen Kostenvoranschläge und Pläne zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt bzw. aufgehängt waren. Da zu dieser Zeit ein Hüttenbaufond von 3000 Mark beisammen war, außerdem die stattliche Summe von 7000 Mark an Zeichnungen vorlag und man auch mit einem Beitrag des Hauptausschusses rechnen durfte, so wurde der Hüttenbau in Angriff genommen, obgleich der Voranschlag für die Hütte einschließlich der Einrichtung nicht weniger als 28 000 Mark betrug. Ein kleiner Teil des Bauaufwandes wurde durch Anteilsscheine à 30 Mark gedeckt.

Der Sommer 1912 brachte die Vergebung der Hüttenbauarbeiten an den Unternehmer Zimmermeister Walzer von Schruns. Den Bau des Zugangswegs zum Hüttenplatz übernahmen drei Einwohner von Zug, und zwar Beiser, Stolz und Wald. Die Arbeiten schritten unter Leitung des Architekten der Hütte, Herrn Oberingenieur Sehrig, rasch vorwärts und so konnte am 23. August 1913 die Hütte feierlich eingeweiht werden. Als Hüttenwirt war der Bergführer Anton Vonier aus Silbertal bei Schruns, ein Bruder des Hüttenwirts der unweit gelegenen Freiburger Hütte, gewonnen.

Die Einweihung der Hütte war trotz des anfänglichen Regens später vom Wetter bestens begünstigt. Herr Pfarrer Ritter von Warth nahm die Hüttenweihe vor. Wirklich ergreifend klang seine Bergpredigt inmitten dieser Stein- und Eisriesen. Dann folgte die Begrüßungsrede des Vorstandes der Sektion, Herrn Rechtsanwalt Praßler, in der er allen Mitarbeitern an diesem gelungenen Werke seinen Dank aussprach, insbesondere auch Herrn Fabrikant Anton Gassner und seiner Gemahlin aus Bludenz, die der Sektion nach langen Verhandlungen den Hüttenplatz zur Verfügung gestellt hatten. Herr Dr. Frey von Donzdorf hielt eine formvollendete Festrede und ihm folgten die vielen Redner von nah und fern.

Große Anforderungen hatte die Errichtung der Göppinger Hütte an die Vorstandsmitglieder gestellt, galt es doch, der Schwierigkeiten so viele aus dem Wege zu räumen. Hierbei hat sich Herr Konrad Frey,

der dann auch in der Hauptversammlung vom 5. Dezember 1913 einstimmig zum Hüttenwart gewählt wurde, ganz besonders verdient gemacht. Es ist Pflicht der Sektion, ihm auch an dieser Stelle den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

In die Zeit der Vorbereitungsarbeiten für den Hüttenbau fiel auch das 10jährige Jubiläum der Sektion, das am 2. Dezember 1911 in größerem Rahmen in den Apostelsälen festlich begangen wurde.

Im Oktober 1913 wurde der Sektion eine selbständige Schneeschuhabteilung unter dem Vorsitz des Herrn Adolf Krauß angegliedert, die Herr Krauß vier Jahre zuvor ins Leben gerufen und in der Zwischenzeit geleitet hatte. Dieser Anschluß wurde in der Generalversammlung vom 5. Dezember 1913 nach langer Debatte gutgeheißen.

Zur weiteren Erschließung unseres Hüttengebietes und zur besseren Erreichbarkeit der Gipfel wurde im Einvernehmen mit der Sektion Freiburg der Höhenweg von der Göppinger Hütte zur Freiburger Hütte erbaut, der in den Hängen des Johanneskopfs, der Schwarzen Wand und der Hirschenspitze sich hinzieht. Ferner wurde eine Weganlage von der Hütte bis zu den Felswänden der Braunarlspitze erstellt und der letzte Teil des Aufstiegs auf diesen Gipfel rot markiert und so verbessert, daß dieser Gipfel auch für Mindergeübte zugänglich ist. Der Aufstieg zur Hochlichtspitze wurde ebenfalls so verbessert und markiert, daß er von schwindelfreien Bergsteigern bei schneefreiem Fels gut begangen werden kann. Bedauerlich ist, daß der geplante und vielumkämpfte Verbindungsweg von der Göppinger Hütte zur Biberacher Hütte, der möglichst ohne Höhenverlust durchgeführt werden sollte, teils am Widerstand des Grundbesitzers, Herrn Fabrikant Reichart aus Dornbirn, teils an den technischen Schwierigkeiten scheiterte. Der Uebergang zu dieser Hütte muß daher über die Alpschelle gemacht werden. Dieser Weg ist wohl markiert, erfordert aber 3¼ Stunden Gehzeit und schließt einen großen Höhenverlust in sich. Die zweite Möglichkeit, diese Hütte zu erreichen, ist der Uebergang über die Braunarlspitze; dieser Weg ist aber nur geübteren Bergsteigern anzuraten.

Mitten aus dieser regen Tätigkeit wurde die Sektion durch den Weltkrieg gerissen. Die kaum eröffnete Hütte blieb jahrelang geschlossen. Der größere Teil der jüngeren Mitglieder stand im Felde und immer wieder riß der Krieg schmerzliche Lücken.

Folgende Mitglieder der Sektion Hohenstaufen sind auf dem Felde der Ehre gefallen:

And re ä Willy, Kaufmann, Göppingen.
 Blic kle Robert, Lehrer, Ochsenberg.
 Eisig Theodor, Fabrikant, Göppingen.
 Endriß Fritz, Fabrikant, Göppingen.
 Langbein Hermann, Fabrikant, Göppingen.
 Leihenseder Oskar, Redakteur, Göppingen.
 Müller, Oberförster, Adelberg.
 Netter Max, Fabrikant, Göppingen.
 Peter Willy, Drogist, Zuffenhausen.
 Rau Rudolf, Professor, Göppingen.
 Stübler Otto, Kaufmann, Ebersbach a. Fils.
 Tress Anton, Handelslehrer, Geislingen.
 Villforth Emil, Kaufmann, Geislingen.
 Vonier Anton, Bergführer und Hüttenwirt der
 Göppinger Hütte, Silbertal bei Schruns.
 Wanner Karl August, Ingenieur, Göppingen.

Ehre ihrem Andenken!

Dem Kriege folgte die Inflation mit all den Schwierigkeiten, insbesondere im Reise- und Grenzverkehr. Wohl wurde, da der ehemalige Hüttenwirt Vonier in russischer Gefangenschaft gestorben war, die Bewirtschaftung der Hütte dem neuen Hüttenwirt Ludwig Zudrell von Silbertal bei Schruns übertragen, aber die Hüttenbesucher fehlten fast vollständig. Erst die fortschreitende Besserung der allgemeinen Lage hob auch die Besucherzahl wieder mehr und mehr, dazu kam, daß die Sektion im letzten Jahre einen kurzen Führer durch das Hüttengebiet herausgab, der auch manchen Bergfreund zu unserer Hütte hinaufgelockt haben mag.

Im Herbst 1924 traf dann die Sektion wieder ein größerer Verlust. Die Zahl der Mitglieder, die in Geislingen wohnten, war schon von Anfang an ziemlich groß. Sie stieg im Lauf der Jahre so sehr, daß die Geislinger Sektionsangehörigen zu dieser Zeit eine eigene Sektion gründen konnten. Die Sektion Hohenstaufen, die auf die stattliche Zahl von 635 Mitgliedern blicken konnte, verlor dadurch 176 Mitglieder, die alle der neugegründeten Sektion Geislingen beitraten. Die Trennung erfolgte in durchaus freundschaftlicher Verständigung und wir wünschen, daß die guten persönlichen und nachbarlichen Beziehungen auch fernerhin bestehen bleiben mögen.

25 Jahre haben wir durcheilt, nur die allerwichtigsten Ereignisse konnten

gestreift werden, und doch sehen wir, daß wir mit Stolz auf die Leistungen der Sektion zurückblicken können. All den vielen, die an dem Gelingen dieses großen Werkes mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle wärmster Dank ausgesprochen. Aber noch ist die Arbeit nicht erschöpft, noch ist das ganze Gebiet touristisch wenig erschlossen, naturwissenschaftliche und geschichtliche Rätsel harren der Lösung und manche Sage verklingt für alle Zeiten, wenn nicht der Forscher sie festhält.

Drum auf zu neuen frohen Taten!

Berg Heil!



Göppinger Hütte auf dem Gamsboden.

Geschichte der Schneeschuh-Abteilung.

I m Oktober 1913 wurde dem Ausschuß der Sektion von dem damaligen Vorsitzenden der seit 1910 bestehenden Schneeschuhläufervereinigung Göppingen, Herrn Adolf Krauß, der Antrag unterbreitet, diesen Verein der Sektion als selbständige Schneeschuhabteilung anzugliedern. Der Antrag fand im Ausschuß einstimmige Billigung, so daß die Gründung der Abteilung unter der Bezeichnung „Schneeschuhabteilung der Sektion Hohenstaufen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins“ mit Herrn Adolf Krauß als Vorsitzenden in der Generalversammlung vom 5. Dezember 1913 sanktioniert werden konnte.

Es lohnt sich vielleicht, kurz die Gründe darzulegen, die für die Angliederung des Schneeschuhvereins als Abteilung der Sektion ausschlaggebend waren.

Winter mit ausgiebigem Schnee zählen, wie die Erfahrung von vielen Jahren zeigte, auf der schwäbischen Alb zu den Seltenheiten. Die Betätigungsmöglichkeit der aktiven Skiläufer war also unter Umständen sehr gering und der Zusammenschluß in den Sommermonaten war bekanntermaßen sowieso ein loser. Was lag also näher, als dem Verein und der Sache des Skisports selbst einen Auftrieb dadurch zu geben, daß man dem Betätigungsdrang der Skiläufer eine andere Richtung wies und dem Ski Sinn und Bedeutung gab, die ihm von Haus aus zustand. Mittel zum Zweck! Mit dem Ski Ueberwindung des tiefen Schnees und damit Zugänglichmachen der überwältigenden Winterpracht des Gebirges.

Der Anschluß an die Sektion war das gegebene, nicht nur der Vorteile und des Rückhalts willen, die der neue Verein dadurch erhielt, sondern auch der Sektion wegen selbst, für welche die Skiabteilung eine Quelle werden sollte, die dem Alpinismus begeisterte Jünger und damit der Sektion neue Mitglieder zuführen sollte.

Daß der beschrittene Weg der richtige war, zeigte die Entwick-

lung, welche die Abteilung schon im ersten Jahr ihres Anschlusses nahm. Ein Skikurs unter Victor Sohm auf der Göppinger Hütte, an dem Skiläufer aus Deutschland und Oesterreich teilnahmen, war sowohl für die Veranstalter, als auch für die Hütte und deren Besitzerin, die Sektion, eine Empfehlung.

Als Stützpunkt für die Ausübung des Skisports in unseren heimatischen Bergen wurde das alte Wirtshaus auf dem kalten Feld gepachtet und wohnlich hergerichtet; leider war aber auch der Winter 1913/14 ein milder Regent, sodaß diese neue Einrichtung nicht gebührend ausgenützt werden konnte.

Eine jähe Unterbrechung erfuhr die Weiterentwicklung durch den Weltkrieg. Es liegt in der Natur der Sache, daß ein derartiges Ereignis gerade die Skiabteilung mit elementarer Gewalt treffen mußte. Waren es doch in der Hauptsache junge, gesunde Männer, die ihr angehörten. Nahezu 75% des Mitgliederstandes standen im Feld. Entsprechend hoch war auch die Anzahl der Gefallenen, deren Andenken, ohne ihre Namen zu nennen, hier an dieser Stelle in treuer, dankbarer Kameradschaft geehrt werden soll.

Vor eine schöne Aufgabe wurde die Abteilung, bzw. die Sektion während des Krieges gestellt, da an sie von Jungdeutschland aus die Aufforderung erging, die militärpflichtig werdenden jungen Leute im Skifahren auszubilden. Sowohl im Winter 1916/17, als auch 1917/18 wurde ein Skikurs mit je 20 bis 25 Teilnehmern abgehalten.

Der Wiederaufbau der Abteilung nach dem Kriege war infolge der widrigen Nachkriegsverhältnisse außerordentlich schwierig. Nur mit großer Mühe konnte die Abteilung ihre Existenz mit Hilfe der Sektion retten, wobei Herr Adolf Krauß und später auch Herr Gewerbeschulrat Bürkle als Vorsitzende mitwirkten.

Allmählich erstarkte die Schneeschuhabteilung wieder. Ihr neuer Vorsitzender, Herr Christian Strunz, wußte den Unternehmungsgeist der jungen Skifahrer anzuspornen und neues Leben in der Abteilung zu entfachen, so daß sich unter großen Opfern der Mitglieder und unter tätiger Mitarbeit Einzelner bald die Erstellung eines eigenen Schutzhauses bewerkstelligen ließ. Seit einem Jahr steht auf dem Kreuzberg bei Nenningen eine schicke Hütte der Schneeschuhabteilung der Sektion Hohenstaufen D. Ö. A. V.

Bergtouren im Gebiete der Göppinger Hütte.

Von EDUARD SCHEER.

IN wildem Schneesturm, vollständig durchnässt erreichten wir im August 1924 in später Nacht das schützende Dach der Göppinger Hütte. Todmüde schliefen wir ein und als der neue Tag uns weckte, lag die Umgebung der Hütte im tiefsten Winterkleid. Wie von Furien gepeitscht flogen die Nebel vorüber und unser Plan, das Hüttengebiet näher kennen zu lernen, schien ganz und gar ins Wasser zu fallen. Deshalb wurde, als der Mittag eine kleine Aufheiterung brachte, rasch der Entschluß gefaßt, der Hochlichtspitze einen Besuch abzustatten. Durch tiefen Neuschnee stapften wir die anfänglich wenig steilen Hänge empor und erreichten bald die schrofferen Felsen. Da und dort leuchtete die Markierung noch rot aus dem Schnee und in vorsichtigem Klettern folgten wir derselben aufwärts. Die Querung einer Felsrinne gestaltete sich überaus eindrucksvoll. Eiszapfenbewehrte Ueberhänge drohten über uns und nach unten schienen die im Nebel verschwindenden Steilwände ins Endlose zu versinken. Im weiteren Aufstieg wechselten steile Schneehänge mit leichteren Felsen, welche letztere im Sommer sonst nicht betreten werden, die uns aber heute inmitten des trügerischen Schnees ein angenehmes Gefühl der Sicherheit verliehen. Endlich war der sturmtobte Grat erreicht, noch einige Meter folgten wir kletternd seiner schmalen Schneide, dann standen wir siegesfroh am 2604 m hohen Gipfel. Rings wogender Nebel über geheimnisvollen Tiefen. Groß war die Freude über das erreichte Ziel, hatten wir doch allen Schwierigkeiten getrotzt und so verschmerzten wir, wenn auch mit gemischten Gefühlen, die Aussicht. Aus Eis und Schnee gruben wir das Gipfelbuch, doch lange konnten wir uns nicht in dasselbe vertiefen, Sturm und Kälte mahnten zum Abstieg. Rascher als wir gekommen kletterten wir wieder hinab zur

gastlichen Hütte, wo feuriger „Tiroler“ die Lebensgeister bald wieder erwärmte.

Unsere Hoffnung, daß sich das Wetter bessern würde, hatte sich am folgenden Tage nicht erfüllt. Noch braute dichter Nebel um die Hütte, und hin und wieder führte der tobende Sturm ein kleines Schneegestöber mit sich. Die Lust zu irgendwelchen Unternehmungen war unter diesen Umständen bei der Mehrzahl unserer Gesellschaft recht gering. So beschlossen wir denn, zu zweit einen Aufstieg auf den



Blick vom Johanneskopf.

Aufnahme von E. Kopp.

Johanneskopf zu versuchen. Der Markierung des Höhenwegs zur Freiburger Hütte folgend, querten wir die Hochfläche des Gamsbodens und stiegen dann durch Schrofen zum östlichen Ausläufer des Johanneskopfes empor. Hier zerriß ein Windstoß auf einige Augenblicke den Nebel und weckte in uns die Hoffnung auf weiteres Gelingen. Trotzdem die Markierung hier unter dem Schnee begraben lag, betraten wir voll Unternehmungslust die nur mäßig geneigten Südhänge des Johanneskopfmassives, wo Schritt um Schritt in dem knietiefen Schnee erkämpft werden mußte. Doch immer steiler wurden die Wände,

in denen wir noch einmal die Markierung fanden, die uns durch die Abstürze eines wilden Tobels leitete. Dann waren die roten Farzeichen für immer verloren. Ein steiles Schneefeld war erreicht, als der Wind das Gewölk wieder zerriß und wir über uns eine Scharte im Grat erblickten, zu der das Schneefeld hinaufzog. Diese Möglichkeit zum Grat zu gelangen, ließen wir nicht unbenützt vorübergehen und bald standen wir oben in der Scharte und hatten damit den Johanneskopf=Vorgipfel umgangen. Eine leichte, lustige Gratturnerei folgte, bald auf, bald ab. Mittelst Steigbaum wurde eine vereiste Platte genommen und schon nahte der Gipfel, da riß mein Begleiter im Eifer des Ringens seine Pickelspitze ab. Trotzdem wir dadurch eine wertvolle Waffe für den Kampf hier oben verloren hatten, wurde auch das letzte Bollwerk, eine steile, mehrere Meter hohe Felsstufe, im Sturm genommen, nachdem zuerst mit dem uns verbliebenen Pickel Griff und Tritt von Schnee und Eis gesäubert worden war. Zwei rauhrefverzierte Steinmänner krönten den Gipfel des Johanneskopfs (2507 m), den wir bald darauf erreichten und bestätigten uns, daß wir an unserem Ziel angelangt waren. Da auch heute keine Aussicht zu erhoffen war, so machten wir noch einen kleinen Versuch, den weiteren Verlauf des Grates zu erkunden. Die Brüchigkeit des Gesteins und die erstarrenden Finger ließen uns aber schon nach einer kurzen Strecke den Rückzug antreten und wir kamen gerade noch rechtzeitig zur Hütte, um mit den andern nach der Braunarlspitze aufbrechen zu können. Das Wetter hatte sich etwas gebessert, der Sturm nachgelassen und das Schneien aufgehört. In steilen Serpentinenging's hinauf zu der bei gutem Wetter schon von der Hütte aus sichtbaren Signalstange. Die Querung unter den Hängen des Hochlichts, der Löffelspitze, des Orgelkopfs und der Braunarlspitze war wohl wegen des tiefen Schnees recht mühsam, aber das winterliche Hochgebirge lockte. In der Fallinie der Scharte zwischen Brauarl- und Kleinspitze begannen die Serpentin, die steil zum Einstieg in die Felsen emporleiteten. Die nun folgende, im Sommer leichte Kletterei, erforderte unter den heutigen Umständen, insbesondere wegen des Schnees, peinlichste Achtsamkeit. Doch ruhig und sicher rückte die Expedition vorwärts und erreichte einschließlich einer Dame trotz aller Schwierigkeiten rasch den Gipfel der 2651 m hohen Braunarlspitze, jedoch nur um ihn wegen der herrschenden Kälte sofort wieder zu verlassen, umsomehr als uns der Nebel auch hier jeder Aussicht beraubte. Mit erstarrten Fingern kamen wir aus den Felsen und eilten

durch die steilen Schneehänge der Hütte zu. Da tauchte ganz unerwartet aus dem Nebel eine dichtvermummte Gestalt, Daniel, der Wegmacher. Vergeblich fragten wir uns, was dieser wohl bei dem schlechten Wetter hier oben wolle. Doch schon war er bei uns und da wurde uns des Rätsels Lösung. Der Hüttenwirt Zudrell war vom Tale heraufkommend, wegen des Wetters um uns in Sorge und hatte den Daniel mit heißem Tee vorausgeschickt, uns zu laben und während die Teeflasche noch kreiste, kam er selbst, das Bergseil um die Brust und in der Tasche den wärmenden Schnaps. Unter lautem Gelächter wurde diese „Rettungsexpedition“ empfangen und auch ohne verunglückt zu sein mundete uns der Rettungsschnaps ausgezeichnet und fröhlich ging's vollends hinab zur Hütte.

Am folgenden Tag weckte uns leuchtender Sonnenschein. Was wir nicht mehr zu hoffen gewagt hatten, war eingetroffen. Vom wolkenlosen Blau des Himmels überwölbt ragten die verschneiten Gipfel empor. Rasch war das Frühstück beendet und zu sechst marschierten wir los, von den Glückwünschen der Zurückbleibenden begleitet. In den gestern früh getretenen Stufen war der Johanneskopf bald wieder erreicht. Wie anders war es heute hier oben, endlos dehnte sich nach allen Seiten das Meer der Gipfel und drunten grüßte freundlich die Hütte. Nach kurzer Rast wurde der Grat zur Hirschenspitze weiter verfolgt, auf dem zuerst ein paar brüchige Zacken erklettert werden mußten. Dann ging's über steile Felshänge, zuletzt durch eine steile Rinne und Schlucht hinab, um zwei kühne Grattürme, die hier den Weiterweg sperrten, umgehen zu können. Jenseits wieder ansteigend, war bald über felsdurchsetzte Schneehänge eine Kuppe erreicht, deren schneefreier Gipfel zur Rundschau einlud. Hinter uns grüßten die eben überstiegenen Höhen und vor uns lockte das Unbekannte. Drunten am Johannesjoch sprangen einige Gemen, dann waren wir wieder die einzigen Lebewesen so weit das Auge reichte. Die nächste Erhebung, die wir nun betraten, hielten wir für die Hirschenspitze und ließen deshalb den nun folgenden imposanten Felsgipfel der tatsächlichen Hirschenspitze links liegen. Er hätte uns sicher eine nette Kletterei abgegeben. Ueber einige Felsstufen hinabsteigend gelangten wir auf ein langes Schneefeld und in sausender Abfahrt ging's hinunter ins Disner Geschröf. Jenseits wieder leicht ansteigend gewannen wir eine tiefe Einsattelung im Verbindungsgrat Hirschenspitze – Misthaufen, von der wir einen herrlichen Blick auf die so nahe, nur durch das tief eingeschnittene, schroffe Klesenzatal von uns getrennte „Rote Wand“

genossen, deren kleiner Gletscher ganz unnahbar herüberleuchtete. Einige große Felsrücken im weiteren Verlaufe des Grates zwangen uns, wieder gegen das Disner Geschröf auszuweichen, dann standen wir vor dem steilen Gipfelaufbau des Misthaufens. Die im unteren Teil leichte Kletterei erforderte bei den letzten paar Metern doch einiges klettertechnische Können und um ein Haar hätte es sich hier gerächt, daß wir die ganze Tour ohne Seil gingen. Wir kletterten



Grat vom Orgelkopf zur

dicht hintereinander und ein trotz aller Vorsicht losgetretener größerer Stein streifte einen Teilnehmer bedenklich, doch ging es für diesmal mit dem Schrecken ab. Oben angekommen waren wir erstaunt, eine größere, gegen Westen geneigte Fläche vor uns zu haben. deren höchster Punkt mit 2431 m im Führer angegeben ist. Der Ausblick war überaus reizvoll und gewährte wundervolle Einblicke in das wenig betretene Disner Geschröf mit seiner Gipfelumrahmung. Wir hatten den Berg von Osten betreten und verließen ihn gegen Norden. Wahr-

scheinlich kamen wir dabei im unteren Teil der Felsen etwas vom Wege ab, denn der Abstieg erforderte größte Achtsamkeit. Doch wohlbehalten erreichten wir alle wieder das Disner Geschröf, das wir nun gegen Nordosten zum Mutterwangjoch querten. Immer wieder tauchten, oft in allernächster Nähe vor uns Gamsen auf und erfreuten uns durch ihr munteres und auffallenderweise wenig scheues Wesen. Am Mutterwangjoch aber saßen wir lange bei einem alten Jäger, den



Braunarlspitze.

Aufnahme von E. Kopp.

wir dort getroffen und äugten mit seinem Glas nach den Gamsen am Feuerstein, die mit unglaublicher Kühnheit in den grasdurchsetzten Steilhängen umherkletterten. Der Abend nahte. Ueber grobes Blockwerk ging's gen Osten zur Kellerdohle, einer Einsattelung des von der Bratschenwand herabziehenden Grats und durch diese hinab zum Gamsboden, über dessen Schrofen bis hinauf zur Hütte noch mancher Schweißtropfen perlte.

Und wieder brach ein Tag an, voll Licht und Sonnenglanz. Heute

galt es, den Grat Hochlichtspitze—Löffelspitze—Orgelkopf—Braunarlspitze zu überschreiten. Der Aufstieg zur Hochlichtspitze war bei diesem Wetter eine Kleinigkeit und herrliche Rundschau lohnte die Mühen. Dann aber begannen die Schwierigkeiten. Steil senkte sich der Grat gegen die Löffelspitze hinab und die enorme Brüchigkeit des Gesteins verriet, daß er fast nie begangen wurde. In der Einsattelung zwischen beiden Gipfeln angekommen, versuchten wir in der linksseitigen Wand weiterzukommen, da der erste Teil des zur Löffelspitze aufsteigenden Grats sehr steil war. Dies gelang auch, auf schmalen, ausgesetzten Bändern, doch versäumten wir die Gelegenheit, rechtzeitig zum Grat zurückzukehren, umgingen dadurch die ganze Löffelspitze auf der Westseite und erreichten den Höhenkamm erst wieder zwischen Löffelspitze und Orgelkopf. Mit Rücksicht auf den sich wieder umziehenden Himmel verzichteten wir ganz auf die Ersteigung der Löffelspitze und stiegen über den Grat auf das zwischen Löffelspitze, Orgelkopf und Braunarlspitze eingebettete Schuttkar hinab, über das wir leicht zum Einstieg des Orgelkopfs gelangten. Ein schwarzer Kamin durchreißt hier die Wand. Links davon steht der massive Turm des Orgelkopfs, während rechts der Grat zur Braunarlspitze hinaufzieht. Dieser Kamin vermittelt den Aufstieg. Durch das schlechte Wetter der letzten Tage, feucht und schlüpfrig, erheischte er größte Vorsicht, aber bald standen wir am Grat. Da wir damals noch den Orgelkopf im Verlauf des Grates zur Braunarlspitze suchten, so versäumten wir, die paar Meter zu seinem Gipfel emporzuklettern und wandten uns gleich dem Braunarlspitzgrat zu, über den wir in langer, an manchen Stellen sehr interessanten und mitunter auch nicht leichter Kletterei den Gipfel der Braunarlspitze erreichten. Noch einen kurzen Rundblick gestattete uns hier das Wetter, dann stürzten gleich ungeheuren Wasserfällen die Nebel über die Bergkämme und hüllten wieder alles in düsteres Grau. Auf dem gewöhnlichen Weg stiegen wir so rasch als möglich ab, doch noch ehe wir die Hütte erreichten, setzte wieder der Regen ein.

Als der Morgen so regnerisch anbrach, wie der Abend aufgehört hatte, war unser Entschluß gefaßt, wir stiegen ab. Nach herzlichem Abschied vom Hüttenwirt und noch herzlicherem vom Mariele gings hinunter zum Aelpele. Da brach ein Sonnenstrahl durch das Gewölk und zwang uns, noch einmal hinaufzuschauen zu unseren Bergen. Mehr und mehr zerteilten sich die Wolken, Gipfel um Gipfel wurde frei und lachte und glänzte. Nocheinmal ließen wir uns von unserem

Abreiseplan abbringen und stiegen, dem Locken folgend, hinauf zur herrlich gelegenen Freiburger Hütte mit ihrem reizenden Formarinsee. Und am Tage darauf standen wir nach schwierigem Anstieg auf dem Gipfel der »Roten Wand« (2706 m), um von hier aus noch einen Blick auf unsere Hüttenberge zu tun. Vergessen waren die Strapazen



Göppinger Hütte auf dem Gamsboden.

des Aufstiegs, die Gefahren des schmalen vereisten Grats. Wir alle schwelgten nur noch im Schauen der erhabenen Bergwelt, die sich so endlos und eisstarrend um uns dehnte. Einsam nur kreiste ein Adler, sonst herrschte tiefste Einsamkeit.

So nahmen wir nach wechselvollen Tagen ein leuchtendes Bild unseres Hüttengebiets mit uns zu Tale und die Eindrücke, die wir dort oben gesammelt, werden noch lange in uns nachklingen.

Aus unseren heimatl. Klettergebieten.

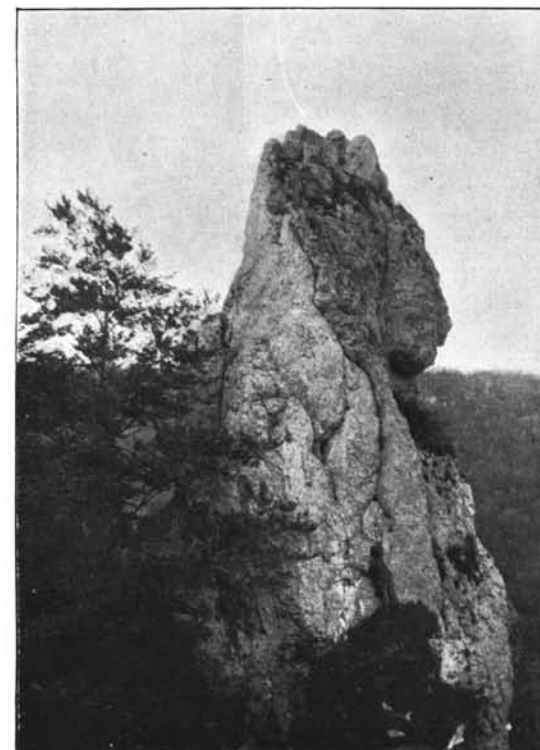
Von EDUARD SCHEER.

NICHT immer ist es dem tatendurstigen Bergsteiger vergönnt, an allen seinen freien Tagen die geliebten Alpen aufzusuchen und so forscht er in der Umgebung seines Wohnsitzes nach einer Gelegenheit, seine Kräfte mit dem Fels zu messen. Die Kletterer unserer engeren Heimat sind in diesem Falle durch die Natur besonders begünstigt, denn überall entragen den Höhen der schwäbischen Alb zahlreiche Felszacken, die für Bergsteiger Augen oft geradezu herausfordernd ins Tal herabschauen. Aus brüchigem Weißjurakalk aufgebaut, stellen sie trotz ihrer geringen Höhe der Ersteigung meist sehr große Schwierigkeiten entgegen und nur gut ausgerüstete Bergsteiger sollten sich mit den gefährlichsten dieser Felstürme messen.

Leider ist über die Ersteigungsgeschichte dieser Felsen nur wenig bekannt. Um die Wende des 20. Jahrhunderts war es, als der berühmte Dolomitenkletterer Hermann Delago einige der schwierigsten dieser Felsennadeln als erster erstieg. Teils mit, teils ohne ihn erkletterte Konrad Frey, der ehemalige Schriftführer und spätere Hüttenwart der damals neugegründeten Sektion Hohenstaufen, manchen Gipfel und können verschiedene Erstersteigungen auch auf seinen Namen gebucht werden. Ihnen folgte die Jugend, besonders auch die der Sektion Hohenstaufen und stürmte systematisch alles, was an freistehenden Felsennadeln aus den Berghängen aufstrebte. Am längsten dürfte sich der „Spitzige Stein“ im großen Lautertal siegreich gegen alle diese Angriffe gewehrt haben, aber im Jahre 1912 flatterte auch von seinem Gipfel die Fahne der Erstersteiger. Selbst heute noch gilt die Ersteigung dieses gewaltigsten Turmes unter den schwäbischen Alb-felsen, mit seiner zirka 30 m hohen, fast glatten Anstiegswand, die nur durch eine große Zahl von Mauerhacken überwunden werden kann und mit seiner zirka 20 m hohen Abseilstelle im Abstieg, als

ganz besondere Leistung. Das Dutzend der Ersteigungen ist daher bei diesem Gipfel auch heute noch nicht voll und doch stehen mehrere Namen von Mitgliedern der Sektion Hohenstaufen im Gipfelbuch.

Bei einzelnen Felsen wurden in den letzten Jahren auch Winterersteigungen durchgeführt, um auch das Klettern im verschneiten



Löwin.

und vereisten Fels zu üben und die „Löwin“ mußte sich im Jahr 1914 sogar einmal einen nächtlichen Besuch gefallen lassen. Auch die Kletterfelsen des Battert's bei Baden-Baden haben schon 2 mal Besuch von Mitgliedern der Sektion Hohenstaufen erhalten. Hier sind es schroffe Porphyrfelsen, von gewaltigen Kaminen zerrissen, die dem Bergsteiger interessante Aufgaben stellen. Den einzelnen Bergmassiven sind die Namen bedeutender Alpengipfel

beigelegt und der Gipfelstürmer kann an einem Tag den Saß Maor, die Cima della Madonna, den Predigtstuhl und schließlich noch den Engländerturn bestiegen.

Wenn dann die scheidende Abendsonne mit ihren letzten Strahlen



Roggennadel.

die aus dem Waldesdunkel aufragenden Felszinnen vergoldet, die wir erstiegen, dann leuchten unsere Augen in der Erinnerung des Erlebten und es durchschauert uns die Ehrfurcht vor der gewaltigen Schöpferin Natur hier im Mittelgebirge wie dort in den ragenden Alpen.

Tourenberichte von Sektionsmitgliedern.

Auf das Ausschreiben der Sektion gingen insgesamt 32 Tourenberichte ein, es wurden dabei folgende Gipfel bestiegen:

Beug Christian, Faurndau:

- 1922 Iseler, Gaishorn, Hochvogel, Nebelhorn.
- 1923 Biberkopf, Braunarlspitze, Freiburgerhütte, Ravensburgerhütte.

Breusch Gustav, Göppingen:

- 1924 Benediktenwand, Herzogstand, Heimgarten.
- 1925 Thaneller, Roter Stein, Furkahorn, Nägelisgrätli, Großes Siedelhorn.
- 1926 Heiterwand, Muttekopf, Spiehlerturm, Spießrutenspitze (Nordwand), Großbergkopf, Parseierspitze.

Bürkle Hermann, Göppingen:

- 1920 Göppinger Hütte, Hochlichtspitze, Orgelkopfscharte, Freiburger Hütte.
- 1922 Gaishorn, Hochvogel—Himmeleck—Nebelhornhaus.
- 1923 Göppinger Hütte — Freiburger Hütte, Stanskogel.
- 1925 Aggenstein, Gaishorn.

Calwer Ernst, Göppingen:

- 1920 Skitour über Hochalppaß nach Schröcken—Stuiben, Rindalphorn, Hochgrat.
- 1921 Skitouren: Madloch, Göppinger Hütte, Biberkopf, Hohes Licht, Mädelegabel.
- 1922 Daumen, Nebelhorn, Hochvogel.
- 1923 Skitouren: Grünten, Rottadlhöhe, Kranzegg, Salmaser und Thalerhöhe.
- 1924 Skitour: Grünten, Göppinger Hütte, Grünten.
- 1925 Skitour: Didamskopf, Daumen, Nebelhorn, Göppinger Hütte, Braunarlspitze, Johanneskopf, Hochlichtspitze, Freiburger Hütte.
- 1926 Göppinger Hütte.

Ditting P., Heidenheim:

- 1924 Scesaplana, Biberkopf, Heilbronnerweg, Gatschkopf, Trittkopf.
- 1925 Rigi, Schwarzhorn, Gornergrat, Eggishorn.
- 1926 Scesaplana über Strausweg, Fludthorn.

Fischer Friedrich, Göppingen:

- 1921 Heilbronnerweg, Hohes Licht, Widderstein, Göppinger Hütte, Braunarlspitze, Hochlichtspitze.
- 1923 Touren im Ifengebiet.
- 1926 Vallüla, Dreiländerspitze, Piz Buin, Kleinlitzner.

Keuler Karl, Göppingen:

- 1920 Skitouren: Ifen, Steinmandel, Didamskopf, Fellhorn, Totenkirchl (Zottkamin—Schmittrinne) Mitterkaiser, Ackerlschpitze.
- 1921 Skitouren: Widderstein, Didamskopf, Steinmandel, Valluga, Mädelegabel — Abstieg über den Nordgrat, Trettachspitze Südwall — Abstieg Nordostgrat, Rockspitze, Südwall, Erlspitze.
- 1922 Skitouren: Piz Buin, Silvrettaspitze, Dreiländerspitze, Jamthalspitze, Augsterberg, Fludthorn, Valluga. Oestliche und westliche Törlspitze.
- 1923 Höfats Westgipfel, Trettach Aufstieg Nordostgrat — Abstieg Nordwestgrat, Heilbronnerweg, Biberkopf, Trittkopf, Patteriol, Küdielspitze, Fludthorn — Ueberschreitung, Signalhorn, Piz Buin, Dreiländerspitze.
- 1924 Gratüberschreitung von Hochlichtspitze zur Braunarlspitze.
" von Johanneskopf — Schwarzewand — Hirschenspitze zum Misthaufen, Rotewand, Trettachspitze Nordwestgrat, Höfatsüberschreitung von Ost nach West.
- 1925 Skitouren: Ifen Südwall, Gottesackerplateau, Kanzelwand, Braunarlspitze, Gratüberschreitung Johanneskopf — Bratschenwand — Bratschenkopf — Mutterwangjoch.
- 1926 Ueberschreitung Gr. Litzner — Gr. Seehorn von Ost nach West, Drusenfluh (Imhofweg).

Kopp Eugen, Göppingen:

- 1920 Trettachspitze Nordostgrat, Schneek.
- 1921 Mädelegabel — Abstieg über Nordgrat, Trettachspitze

Südwall — Abstieg Nordostgrat, Hohes Licht, Heilbronnerweg, Oefnerspitze, Krottenspitze, Krottenkopf — Ramstallkopf (Gratenüberschreitung), Fürschieder.

- 1922 Totenkirchl (Führerweg — Schmittrinne), Predigtstuhl (Haupt- und Nordgipfel, Aufstieg Angermannrinne, Abstieg Bozongkamin).
Winter-Ersteigung der Kleinen Montgelasnase.
Skitouren im Watzmankar.
- 1923 Höfats Ostgipfel.
- 1924 Gratüberschreitung von Hochlichtspitze zur Braunarlspitze, Gratüberschreitung Johanneskopf — Schwarze Wand — Hirschenspitze — Misthaufen, Rote Wand.
Trettachspitze über den Nordwestgrat, Höfatsüberschreitung vom West- zum Ostgipfel.
- 1925 Gimpelwestgrat, Köllespitze, Matterhorn.
- 1926 Hochlichtspitze, Braunarlspitze.

Krauß Adolf, Göppingen:

- 1920 Göppinger Hütte, Hochlichtspitze, Johanneskopf.
- 1921 Göppinger Hütte, Braunarlspitze.
- 1924 Widderstein.
- 1925 Skitouren: Ponten, Schönkahler.

Kürsteiner Otto, Horn (Thurgau):

- 1920 Cima di Rosso, Monte del Forno, Säntis, Altmann (Ueberschreitung).
- 1921 Säntis, 7. und 8. Kreuzberg, 5. Kreuzberg (Ueberschreitung).
- 1922 Säntis (Nordwandaufstieg über Nasenlöcher).
- 1923 Drachenloch, Vättnerberg, Piz Medel, Altmann (Ueberschreitung über Ostrif).
- 1924 Säntis, Drei Schwestern, Kleiner und Großer Kärpfstock, Altmann, Säntis (Winterbesteigung mit Begehung des Lysengrates).
- 1925 Heuspindeberg, Silberplatte und 6. Silberplattenkopf, Säntis, Altmann, Hundstein, 3. Kreuzberg.
- 1926 Valluga, Schindlerspitze, Stanskogel, Schafberg, Rote Wand, Säntis, Altmann.
Skitouren: Hochälpele, Appenzellerberge.

Leibfried Karl, Göppingen:

- 1921 Mädelegabel, Heilbronnerweg, Hohes Licht, Göppinger Hütte.
- 1923 Wildspitze, Simulaun.
- 1924 Faulhorn, Jungfrau.
- 1925 Scesaplana, Sulzfluh, Piz Buin, Göppinger Hütte, Hochlichtspitze.

Maichel Georg, Stuttgart:

- 1920 Nebelhorn, Hochvogel, Himmeleck, Heilbronnerweg, Hohes Licht, Valuga.
- 1921 Scesaplana, Piz Buin, Fluchthorn Südspitze.
- 1922 Gamsspitze, Großvenediger, Gaisstein, Jochberg.
- 1923 Zugspitze, Mutterkopf, Krottenkopf.
- 1924 Breiter Grieskogel, Selbleskogel, Hohes Eck, Schrankogel.
- 1925 Hochvogel, Himmeleck, Großglockner, Kalser Tauern, Granatspitze, Sonnblick.
- 1926 Skitour: Hahnenkopf.

Morgenstern Emil, Göppingen:

- 1921 Gaishorn, Hochvogel, Himmeleck.
- 1922 Gaishorn, Schnippenkopf, Heidelbeerkopf, Sonnenkopf, Hochgrat.
- 1924 Göppinger Hütte, Braunarlspitze, Canisfluh.
- 1925 Aggenstein, Mädelejoch, Göppinger Hütte, Sulzfluh — Abstieg durch den Rachen.
- 1926 Drei Schwestern, Stuiben, Steineberg, Immenstädter Horn.

Müller Wilhelm, Göppingen:

- 1920 Göppinger Hütte.
- 1921 Göppinger Hütte, Hochlichtspitze, Braunarlspitze.
- 1923 Mädelegabel, Hohes Licht.
- 1924 " " "
- 1925 Aggenstein, Gaishorn, Göppinger Hütte, Hochlichtspitze.
- 1926 Drei Schwestern.

Praßler Th., Göppingen:

- 1922 Rote Wand.
- 1923 Göppinger Hütte, Hochlichtspitze, Braunarlspitze.
- 1924 " " " Rote Wand.

1925 Watzmannüberschreitung, Großglockner.

1926 Ortler mit Abstieg über den Hintergrat (mit Frau).

Rauser Alfons, Göppingen:

- 1920 Canisfluh.
- 1921 Valluga, Trittkopf, Stanskogel.
- 1922 Madonna, Hoher Freschen, Gaishorn, Hochvogel, Himmeleck, Drei Schwestern.
- 1923 Nebelhorn, Herzogstand, Zugspitze.
- 1924 Kaiserspitze, Piz Buin.
- 1925 Schafberg.

Rentschler Karl, Göppingen:

- 1920 Stuiben, Rindalphorn, Hochgrat, Alpspitze, Birkkarspitze, Oedkarspitzen, Oestliche Karwendelspitze, Lamsenjochspitze, Hochnisselwand, Hochnissel, Große Bettelwurfspitze, Lafatscher.
- 1921 Madloch, Valluga, Rigikopf, Rigispitzen, Göppinger Hütte, Sipplingerkopf, Riedbergerhorn.
- 1925 Göppinger Hütte, Braunarlspitze, Hochlichtspitze, Johanneskopf, Rote Wand, Freiburger Hütte.
- 1926 Herzogstand.

Schauer H., Ulm:

- 1921 Zugspitze durchs Höllental.
- 1922 Großglockner.
- 1923 Parseierspitze.

Scheer Eduard, Göppingen:

- 1920 Trettachspitze (Nordostgrat), Schneek, Hochgrat, Uebelhorn, Grünten, Steineberg, Stuiben, Sederer, Alpspitze, Höllentorkopf.
Winter-Ersteigungen: Berchtesgadener Hochthron, Steinerne Agnes, Karkopf, Predigtstuhl (Lattengebirge).
- 1921 Mädelegabel (Abstieg über den Nordgrat), Trettachspitze — Südwand (Abstieg Nordostgrat), Hohes Licht, Heilbronnerweg, Oefnerspitze, Krottenspitze, Großer Krottenkopf (Aufstieg Nordgrat), Stripsenkopf, Hintere Goinger Halt, Mitterkaiser, Westliche Karwendelspitze, Große und Kleine Arnsitze.

- 1922 Totenkirchl (Führerweg, Schmitttrinne), Predigtstuhl (Haupt- und Nordgipfel, Aufstieg Angermannrinde, Abstieg Bozongkamin), Biberkopf, Hchrappenkopf, Wilde Männle, Hohes Licht, Heilbronnerweg, Mädelegabel, Krottenkopf (Aufstieg Nordgrat), Westliche und Oestliche Törlspitze. Winter-Ersteigung der Kleinen Montgelasnase, Skitouren im Watzmannkar.
- 1923 Hochlichtspitze, Höfats Ostgipfel, Wendelstein, Brecherspitze, Rote Wand, Bodenschneid, Jägerkamp, Alplspitz, Rudenköpfe (Westgrat).
- 1924 Gratüberschreitung von Hochlichtspitze zur Braunarlspitze, Gratüberschreitung von Johanneskopf-Schwarze Wand-Hirschenspitze-Misthaufen, Rote Wand, Trettadspitze (Nordwestgrat), Krottenkopf.
- 1925 Rote Flüh, Köllespitze, Braunarlspitze, Matterhorn.

Frau Martha Scheer, Göppingen:

- 1920 Steineberg-Stuiben.
- 1922 Biberkopf, Hchrappenkopf, Hohes Licht, Heilbronnerweg, Mädelegabel. Winter-Ersteigung: Rotofensattel.
- 1923 Wendelstein, Brecherspitze, Rote Wand, Bodenschneid, Jägerkamp, Alplspitz, Rudenköpfe (Westgrat).
- 1924 Göppinger Hütte, Hochlichtspitze, Braunarlspitze, Rote Wand, Trettadspitze (Nordwestgrat), Kleiner Krottenkopf, Höfats Gufel.

Schilling Otto, Ebersbach:

- 1920 Nebelhorn, Hochvogel, Mädelegabel, Heilbronnerweg.
- 1923 Zugspitze.
- 1924 Scesaplana, Göppinger Hütte, Hochlichtspitze.

Sihler Karl, Göppingen:

- 1920 Großer Litzner, Fludthorn.
- 1921 Watzmann, Hoher Göll, Hohes Brett.
- 1922 Zwölferkopf, Zimbaspitze (Westgrat).
- 1923 Höfats (Ueberschreitung Ost-West), Mädelegabel (Nordgrat), Hochfrottspitze (Westwand).
- 1924 Höfats (Ueberschreitung West-Ost), Trettadspitze, Göp-

pinger Hütte, Gratüberschreitung von Hochlichtspitze zur Braunarlspitze, Gratüberschreitung Johanneskopf-Schwarze Wand-Hirschenspitze-Misthaufen, Rote Wand.

- 1925 Trettadspitze (Westwand-Nordostgrat), Höfats (Ostwand des 2. Gipfels vom Rotenloch), Göppinger Hütte, Hochlichtspitze, Braunarlspitze, Gratüberschreitung Johanneskopf-Bratschenwand-Bratschenkopf-Mutterwang-joch.
- 1926 Ueberschreitung Gr.Litzner-Gr.Seehorn von Ost nach West, Drusenfluh (Imhofweg).

Sorn Alfred, Göppingen:

- 1922 Skitouren im Ferwall.
- 1924 Skitouren: Ledtaler Alpen, Valluga, Göppinger Hütte, Hochalppaß.
- 1925 Skitouren: Silvrettadurchquerung, Valluga, Göppinger Hütte, Hochalppaß.
- 1926 Skitouren: Trostberg, Vollandspitze, Fasulferner, Wannenkopf.

Stahl Berthold, Göppingen:

- 1920 Hochvogel, Mädelegabel, Hohes Licht.
- 1921 Piz Buin, Signalhorn, Fludthorn, Wildspitze, Schrankogel.
- 1922 Garneraturm, Gr.Litzner, Seehorn, Fludthorn, Patteriol.
- 1923 Skitouren im Kleinen Walsertal.
- 1925 Valluga, Göppinger Hütte.
- 1926 Piz Buin, Silvrettahorn, Fludthorn.

Steinmayer Wilhelm, Göppingen:

- 1920 Göppinger Hütte, Hochlichtspitze, Freiburger Hütte.
- 1921 Watzmann, Hoher Göll.
- 1922 Gaishorn, Hochvogel, Nebelhornhaus.
- 1924 Skitouren: Hohhädrich, Falken. Widderstein.
- 1925 Aggenstein, Gaishorn.
- 1926 Skitouren: Hädrich, Falken, Ifengebiet. Drei Schwestern, Hoher Freschen, Piz Languard, Corvatsch, Piz Mortel, Piz Palü, Bellavista, Refugio Marco e Rosa, Piz Bernina.

Stotz E. Frl., Backnang:

- 1920 Scesaplana.
- 1922 Zugspitze.
- 1923 Heilbronnerweg, Hohes Licht, Mädelegabel, Hochvogel, Nebelhorn.
- 1925 Piz Buin
- 1926 Watzmann, Eisriesenhöhlen im Tennengebirge.

Ulmer Richard, Fellbach:

- 1925 Imbadhorn, Hoher Tenn, Großvenediger, Großglockner.

Zeller Karl Dr., Göppingen:

- 1924 Aetna, Gerlsdorfer Spitze, Großglockner, Großvenediger.

Zindel Hugo, Ebersbach:

- 1920 Piz Buin.
- 1922 Skitour: Zugspitze.
Schönfeldspitze, Watzmann (Ueberschreitung), Elmauer Halt, Predigtstuhl, Totenkirchl, Großglockner, Glocknerin, Bärenköpfe, Wiesbadhorn (Abstieg Kaindlgrat).
- 1923 Skitour: Großvenediger.
- 1924 Gr. Seehorn, Silvrettahorn, Piz Buin, Fludthorn, Wildspitze.
- 1925 Breithorn, Monte Rosa, Jungfrau.

Nach Drucklegung eingegangen:

Bäuerle Heinrich, Giengen—Brenz:

- 1920 Heilbronner Weg, Mädelegabel, Gr. Krottenkopf, Hochvogel.
- 1921 Winterersteigung des Schafereberkogel.
- 1922 Schafereberkogel, Hoheder, Grieskogel, Niedermunde.
Skitouren: Hahnenköpfe, Steinmannl, Diedamskopf.
- 1923 Maier Spitze, Wilder Freiger.
Skitouren am Arlberg.
- 1924 Gr. Krottenkopf—Abstieg, Nordgrat, Grünten.
- 1925 Skitouren von der Franz—Sennhütte, Valluga.

Köpff Eugen, Giengen—Brenz:

- 1925 Mädelegabel, Göppinger Hütte, Hochlichtspitze, Braunarlspitze, Johanneskopf.
- 1926 Freiburger Hütte — Johanneskopf — Göppinger Hütte, Hochlichtspitze.

Vallendor Karl, Giengen—Brenz:

- 1921 Hoheder.
- 1922 Skitouren: Hahnenköpfe, Steinmannl, Diedamskopf.
- 1923 Skitouren am Arlberg.
- 1924 Krottenkopf—Abstieg, Nordgrat, Heilbronner Weg.
- 1925 Skitouren: Riedbergerhorn, Hörner bei Gunzesried, Stuiben, Gschwendner Horn, Piz Buin, Großer Odenkopf.
- 1926 Skitouren: Zwölferkogel, Hohe Penhab, Schattenberg, Reiterkogel.

Wegen Platzmangel konnten die eingesandten Tourenberichte nur gekürzt aufgenommen werden.



Göppinger Hütte.

Die Vorsitzenden der Sektion 1901–1926.



Gustav Haueisen
1901 – 1902.



Carl Müller
1902 – 1905.



Theodor Praßler
seit 15. 1. 1909.



Ernst Calwer
1906 und 1908.



Dr. A. Beitter
1907.

Der Vorstand der Sektion

setzte sich im Jahr 1926 zusammen aus den Herren

Praßler Theodor, Rechtsanwalt in Göppingen, I. Vorsitzender

Koch Fritz, Fabrikant in Eislingen, II. Vorsitzender

Rapp Alfred, Kaufmann in Göppingen, Kassier

Bürkle Hermann, Gewerbeschulrat in Göppingen, Schriftführer

Scheer Eduard, Bauinspektor in Göppingen, Hüttenwart

Strauß Heinrich, Prokurist in UHINGEN, Bücherwart

Bader Otto, Fabrikant in Göppingen, Beisitzer

Eisig Ludwig, Fabrikant in Göppingen, Beisitzer

Keuler Karl, Schreinermeister in Göppingen, Beisitzer

Krauß Adolf, Kaufmann in Göppingen, Beisitzer

Sihler Carl, Gärtnereibesitzer in Göppingen, Beisitzer

Steinmayer W., Fabrikdirektor in Göppingen, Beisitzer

Strunz Christian, Kaufmann in Göppingen, Beisitzer.

Mitglieder=Verzeichnis 1926.

I. Ein Ehrenmitglied: Pfarrer a. D. **DR. ENGEL** Eislingen.

Im Herbst 1924 wurde das Gründungs-Mitglied Pfarrer a. D. Dr. Engel in Eislingen, der weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes bekannte Geologe,



der von Anfang an lebhaftesten Anteil am Sektionsleben genommen und wiederholt mit Vorträgen über alpine Wanderungen und geolog. Gebirgs-Forschungen erfreut hatte, aus Anlaß seines 80. Geburtstags zum ersten Ehren-Mitglied der Sektion ernannt. —

II. 453 Mitglieder:

Abele Karl, Obersekretär Göppingen
Agster Hans, Hauptlehrer Kornwestheim
Aichholz E., Zollinspektor Göppingen
Allmendinger Georg, Gießereileiter „
Bader Adolf, Fabrikant „
Bader, Frau Emma „
Bader Otto, Fabrikant „
Baechle Arthur, Chemiker Salach
Bächtle Emanuel „ Wiesbaden
Baier Willy, Färbereileiter Salach
Bauerle C., Apotheker Göppingen
Bäumann C., Ingenieur „
Baumann Helmut, Hauptl. Kl.=Eislingen
Baun Walter „ Göppingen
Bausch Adolf, Kaufmann „
Beitter Dr. A., Chemiker „
Beitter, Grete „
Beitter Helmuth „

Bentele Prof. Dr. „ Ravensburg
Beug Chr., Prokurist „ Faurndau
Bliederhäuser H., Fabrikant Göppingen
Bock Fritz, Steuersekretär „
Böhm Willy, Fabrikant „
Böhme Georg, Apotheker Arnstadt i. Th.
Böhringer Dr. Gg., Kom.=R. Göppingen
Böhringer Werner „
Bökle Otto, Kaufmann „
Bohnacker Eugen „ Kl.=Eislingen
Bosch Eugen, Kaufmann Salach
Bossert Karl, Kaufmann Göppingen
Braunert Dr. G., Zahnarzt „
Braunert Frau Dr. „
Breuning E., Obersekretär „
Breuning W., Schultheiß Hattenhofen
Breusch Gustav, Stud. Göppingen
Brucker Karl, Kaufmann „
Bühler Klara „
Bürkle H., Gewerbeschulr. „
Bühlmaier G., Schultheiß Holzheim

Burkart Hugo, Bahnhof=Inspektor „ Eislingen
Burkhard Karl, Ingenieur Göppingen
Butz Erwin, Fabrikant „

Calwer Ernst, Prokurist „
Carl Gottlieb, Fabrikant „
Carl Hermann, Fabrikant „
Claus Frida „
Claus Hermann „
Claus Werner, Fabrikant „
Cziossek Otto, Architekt „

Daiber Anna, Zeichenlehr. „
Daur Dr. Guido „
Deker Albert, Lehrer Uhingen
Deiningen K., Hauptlehrer Boll
Deiß August, Prokurist Göppingen
Deiß Frau „
Diel Heinrich, Apotheker „
Diez Georg, Bankbeamter „
Ditting P., Stadtgeometer Heidenheim
Dittus Karl, Kaufmann Göppingen
Dörner Karl, Obersekretär „
Dörzbacher Th., Kaufmann „
Donner H., Hauptlehrer Ebersbach
Dürr Franz, Lehrer Billedingen/Horb

Eckhoff Wilh., Fabrikant Göppingen
Ehmann K., Bauwerkstr. „
Eisele L., elektrot. Geschäft „
Eisele Karl, Ingenieur „
Eisig Ludwig, Fabrikant „
Endriß Karl, Fabrikant „
Engel Paul, Kaufmann „
Erlewein J., Steuersekretär „
Ertl Ernst, Maschinenschl. „

Faber Adolf, Direktor Eislingen
Failenschmied A., Schulth. Jehenhausen
Fink Adolf, Modehaus Göppingen
Fischer Ernst „ Ludwigsburg
Fischer Friedr., Dipl.=Ing. Göppingen
Fischer Gustav, Fabrikant „
Fleischer David, Fabrikant „
Fleischer Dr. Hermann Eislingen
Fleischer Julius, Fabrikant Göppingen

Fleischer Kuno, Fabrikant Göppingen
Franck Richard, Fabrikant Ludwigsburg
Franke Georg, Ingenieur Friedrichshafen
Frankfurter Jak., Fabrikant Göppingen
Frankfurter Sigm. „
Frasch Christian, Wirt „
Fredh Ernst „ Gr.=Eislingen
Freudenberger Hermann, Fabrikant „ Göppingen
Frey Konrad, Kaufmann „
Frey Dr. med. „ Donzdorf
Frick Rich., Eisenbahnsekr. Göppingen
Friederich R., Schneidmstr. „
Fröhlid Roman, Lehrer Ochsenhausen
Fromm J., Professor „ Göppingen
Fuchs Walter, Betriebsleiter „
Fuchs, Frau Marie „

Gaiser Ernst, Prokurist Salach
Gaiser K. H., Fabrikant Göppingen
Gaiser Robert, Kaufmann „
Gaissert Fritz „ Boll
Galandor Oskar, Kaufmann Göppingen
Gayring H., Obering. Wien
Gebhard Michael „ Göppingen
Gekeler Friedel, Lehrerin „
Geiger Aug., Betriebsleiter Aalen
Geiger Heinrich, Ofen= u.

Herdgeschäft „ Göppingen
Geiger Heinrich, Lehrer Lauterburg
Geiger K., Fabrikant Albert/Hauenstein
Geiger K., Steueramtmann Göppingen
Geiger Mathilde „
Geiger Karl, Kaufmann „
Gekeler Dr. med. „
Gerok Dr. Eduard „ Uhingen
Geyer H., Landgerichtsrat Stuttgart
Geyer Herm., Obsthdlg. Göppingen
Glenk Otto, Fabrikant Künzelsau
Glück O., Gewerbeschulrat Göppingen
Göller Oskar, Stadtpflege= buchhalter „
Göller R., Oberamtspfleg. „
Götz Erhard, Kaufmann „
Götz Helmut, Kaufmann „
Gottselig, Studienrat „ Ellwangen
Gottselig Frau „

Rapp Albert, Ingenieur . Göppingen
 Rapp Alfred, Prokurist . "
 Rapp Lorenz,
 Oberamtsbaumeister . "
 Rau Max, zum Rad . "
 Rauser Alfons,
 Steuerinspektor . "
 Regenfuß Martin, Wirt . "
 Rehm Sebastian . . . Süßen
 Reik Georg, Ingenieur . Faurndau
 Reinhard Aug., Prokurist . Salach
 Rentschler Karl . . . Göppingen
 Rieg Adolf, Malermeister . "
 Riese Karl, Fabrikant . "
 Rösch Jul., Obersekretär . Uhingen
 Rößler Gustav, Kaufmann . Göppingen
 Roth A., Postinspektor . "
 Roth Kurt "
 Rothschild Julius . . . "
 Rüde Richard, Fabrikant . Gr.-Eislingen
 Rüde Karl, jr. "
 Rupp Albert Göppingen
 Safft Richard, Fabrikant . "
 Salinger Dr. Alb., Zahnarzt . "
 Sauter Alban, Hauptlehrer . Donzdorf
 Schädlich A., Kaufmann . Göppingen
 Schäuffelen K., Dipl.-Ing. . Stuttgart
 Schauer Hermann . . . Ulm
 Schauppel Georg . . . Göppingen
 Scheer E., Bauinspektor . "
 Scheerer M., Prokurist . "
 Scheerer, Frau "
 Schempp D., Hauptlehrer . Heiningen
 Scheuffelen A., Fabrikant . Ebersbach
 Scheuffelen R., Direktor . Göppingen
 Schiefelbein E., Studienrat . "
 Schilling O., Postsekretär . Ebersbach
 Schimpf Eugen, Ingenieur . Uhingen
 Schindler K., Malermeister . Göppingen
 Schlatter W., Fabrikant . "
 Schlenker Karl, Lehrer . Langenau
 Schmid E., Schlossermstr. . Göppingen
 Schmid Ewald, Pfarrer . Ottmarshausen
 Schmid Karl Alpirsbach
 Schmidt Karl,
 Gewerbeoberlehrer . . Schw. Gmünd

Schmidt H., Kaufmann . Göppingen
 Schmitz A., Apotheker . "
 Schmohl H., Fabrikant . "
 Schneider A., Fabrikant . Eislingen
 Schneider R., Kontrolleur . "
 Schnitzler G., Oberlehrer . Ebersbach
 Schöllhorn Albert, Friseur . Göppingen
 Schönenberger Heinrich . "
 Schönenberger Willy . . . "
 Schönhardt Hermann . . Schw. Gmünd
 Schröder Otto, Apotheker . "
 Schuler, Frau Adolf
 Fabr.-Witwe "
 Schuler Dr. A., Fabrikant . "
 Schuler Paul, Fabrikant . "
 Schurr, Dr. Wilhelm . . . "
 Schust Fr., Rechtsanwalt . Schw. Gmünd
 Schutz Paul, Kaufmann . Göppingen
 Schwab, Dr. Ernst "
 Schwab G., Bankdirektor . "
 Schwanz Georg, Direktor . "
 Schwarz A., Ratschreiber . Geislingen
 Schweizer K., Kaufmann . Göppingen
 Seckler H., Ingenieur . . . "
 Seebold Karl, Prokurist . . "
 Seeger Ed., Kaufmann . . . "
 Sihler Karl,
 Gärtnereibesitzer "
 Sihler Otto, Lehrer . . . Eislingen
 Siller Andr., Kronenwirt . Hattenhofen
 Simon Rudolf Uhingen
 Sorn Alfred, Dipl.-Ing. . Göppingen
 Sorn Eugen, Prokurist . . . "
 Speiser H., Fabrikant . . . "
 Speiser W., Fabrikant . . . "
 Stahl Berth., Kaufmann . . . "
 Stahl Gottl., Lehrer . . . Degerloch
 Staudinger Ludwig, sen., . Göppingen
 Staudinger Ludwig, jun. . . "
 Staufert Karl, Juwelier . . . "
 Stegmaier Karl
 Oberamtsbaumeister . . . "
 Steinbuch Fritz, Lehrer . Steinenberg
 Steinmayer W., Direktor . Göppingen
 Stotz Emilie, Lehrerin . Backnang
 Strauß Heinrich, Prokurist . Uhingen
 Strunz Christ., Kaufmann . Göppingen

Tammer Luise Stuttgart
 Tausch Gust., Kaufmann . Göppingen
 Teuber Josef, Direktor . Eislingen
 Teufel Alfred Göppingen
 Teufel Hermann Süßen
 Thoma Walter, Ingenieur . Görlitz
 Thomas G., Werkmeister . Göppingen
 Traub Wilhelm Faurndau
 Trautmann Fr., Fabrikant . Göppingen
 Tritschler Alb., Kaufmann . . "
 Tritschler, Frau Else "
 Ulmer R., Ortsbaumeister . Fellbach
 Umgelder Aug., Schultheiß . Kl.-Eislingen
 Umpfenbach Karl Berlin
 Unterstein Br., Ingenieur . Göppingen
 Unterstein, Frau Klara "
 Vaihinger Ferd., Fabrikant . Bad Homburg
 Veit Karl, Fabrikant . . . Göppingen
 Vogel A. "
 Vogel Fr., Ingenieur "
 Vogel Julius, Schultheiß . Gr.-Eislingen

Wachter Karl, Kaufmann . Göppingen
 Wacker Wilh., Fabrikant . Ebersbach
 Wahl G., Bahnsekretär . Göppingen
 Walter Karl, Dipl.-Ing. . Jannowitz
 Wannenwetsch, Dr. med. . Göppingen
 Weber Leonh., Kaufmann . . . "
 Weidner Karl, Fabrikant . . . "
 Weigele A., Metzgermstr. . . "
 Weinmann, K., Techniker . Faurndau
 Welte Herm., Apotheker . Gr.-Eislingen
 Wendnagel E., Kaufmann . Göppingen
 Wille Walter, Fabrikant . Elberfeld
 Wittlinger, Schultheiß . . . Boll
 Wittlinger Alb., Prokurist . Kuden
 Wölz Alfred, Fabrikant . . . Göppingen
 Wößner Hermann Ebersbach
 Wolf Adolf, Dentist Göppingen
 Zeller, Dr. med. "
 Zeller Max jr., Photograph . . . "
 Zindel Hugo, Fabrikant . . . Ebersbach
 Zindel Julius, Fabrikant "
 Zudrell Ludw., Hüttenwirt . Silbertal
 Zürn Kurt, Techniker . . . Göppingen

Mitglieder der Ortsgruppe Giengen a. Br.

Bäuerle Heinr., Flaschner . Giengen
 Bäuerle Ludwig "
 Bantel Ludwig, Kaufmann . . . "
 Bartels Konrad, Kaufmann . . . "
 Bosch E., Oberamtsassistent . . "
 Brender Ernst "
 Höpfinger Hans, Konditor . . . "
 Hog Willy, Kaufmann "
 Honold Dr., Studienrat . Heidenheim/Br.
 Honold Fr. Dr. " "
 Junginger Georg,
 Steinhauermeister . . . Giengen
 Junginger Wilh., Kaufm. "
 Kaltschmid Aug., Kaufm. "
 Kamptmann Fritz, Kaufm. "
 Keck Jakob, Ölmüller "
 Köpf Eugen, Kaufmann "
 Menne Fritz, Kaufmann "

Müller Eugen, Kaufmann "
 Rödder Max, Kaufmann "
 Rösle August "
 Schafhauser Otto "
 Schlaifer Georg Gersweiler
 Schmid Otto Giengen
 Schrem Albert "
 Schrem Karl "
 Schrem Paul "
 Silberhorn E., Prokurist "
 Sipple Karl "
 Stadtmüller H., Fabrikant "
 Steiff Paul, Fabrikant "
 Steiff, Frau Minni "
 Steiff Hugo, Fabrikant "
 Steiff Otto, Fabrikant "
 Vallendor Karl, Kaufmann "

63 150

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000033802